

ZENTRALREDAKTION:
Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02

REICHWEITE:
124 760 Exemplare, 235 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
0844 226 226, abo-chur@suedostschweiz.ch

INSERATE:
Comercialstrasse 20, Postfach, 7007 Chur,
Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59

REGION

In der Surselva kann man eine Patenschaft für einen Baum übernehmen.

SEITE 4

REGION KULTUR

Die Rockoper «Hyde» war am Mittwoch zum ersten Mal in Chur zu sehen.

SEITE 9

REGION SPORT

20 Bündner Schwinger sind am Sonntag im thurgauischen Weinfeldern dabei.

SEITE 14

ANZEIGE

ABFLUSS-/ ROHRVERSTOPFUNG
OBAG 24 h

Regionen:
Chur 081 284 77 66
Davos, Prättigau 081 413 64 65
Engadin 081 854 24 40

Lahmeyer war zur Offerte berechtigt

Poschiavo. – Das Ingenieurunternehmen Lahmeyer ist von Repower zu Recht nicht von der Bewerbung um die Gesamtplanung für das Pumpspeicherwerk am Lago Bianco ausgeschlossen worden. Dies sagt der Bündner Regierungspräsident und Repower-Verwaltungsrat Martin Schmid. Lahmeyer hofft, noch in diesem Jahr von der schwarzen Liste der Weltbank gestrichen zu werden. **SEITE 3**

Bahn frei für das Bahnmuseum

Bergün. – Die Stiftung Bahnmuseum Albula hat gestern vor den Medien in Bergün den Baubeginn des lang erwarteten Bahnmuseums verkündet. Die Arbeiten für die multimediale Ausstellung im Zeughaus am Bahnhof sollen noch im Mai starten; eröffnet werden soll das Museum im Juni 2012. Schon vorher, nämlich diesen Dezember, wird das Dienstleistungszentrum im Zeughaus eingeweiht. **SEITE 5**

Paradiesische Zustände bei Origen

Riom/Einsiedeln. – Das Paradies bildet die thematische Klammer des Origen-Kulturfestivals im kommenden Sommer. Musiktheater, Konzerte, Installationen, Kirchengesänge und Kunstführungen stehen vom 24. Juni bis zum 13. August auf dem Programm. Hauptspielort ist Riom im Oberhalbstein. Der Festivalauftakt findet im Kloster Einsiedeln statt: am 14. Mai mit Bachs h-Moll-Messe. **SEITE 9**


| | |
|-----------------|----|
| Forum | 2 |
| Region | 3 |
| Churer Kinos | 7 |
| Region Kultur | 9 |
| Region Sport | 14 |
| Todesanzeigen | 15 |
| Tagesthema | 17 |
| Inland | 19 |
| Ausland | 20 |
| Wirtschaft | 21 |
| Kultur | 23 |
| Sport | 26 |
| Fernsehprogramm | 31 |

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Die Schweiz eröffnet um 16.15 Uhr die Eishockey-WM gegen Frankreich.

WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden

 **+19°**
+ 8°

SEITE 30

Bündner Polizeischutz für Polit-Geheimtreffen

Die Bündner Behörden sind an der diesjährigen Bilderberg-Konferenz für die Sicherheit zuständig. Das Geheimtreffen findet im Kanton statt.

Von Olivier Berger

St. Moritz. – Rund 130 hochrangige Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft treffen sich jährlich zu den so-

genannten Bilderberg-Treffen. In diesem Jahr findet die Konferenz des nicht unumstrittenen Zirkels in Graubünden statt. «Die Regierung hat Kenntnis von dieser Veranstaltung», bestätigte Polizeidirektorin Barbara Janom Steiner gestern auf Anfrage.

Bündner Polizisten sichern Treffen

Weil an dem Treffen auch Personen teilnahmen, welche völkerrechtlich geschützt seien, sorgt die Kantonspo-

lizei Graubünden in Absprache mit dem Bundessicherheitsdienst für deren Sicherheit, erklärte Janom Steiner weiter. Welche Massnahmen genau getroffen würden, wollte die Polizeidirektorin nicht verraten. Die Bevölkerung müsse aber nicht mit Einschränkungen oder Behinderungen rechnen.

Die Bilderberg-Konferenz besteht seit dem Jahr 1954. Sie gibt Anlass zu Kritik und diversen Verschwörungstheorien. **BERICHT SEITE 3**



Das lange Warten hat ein Ende

Wer ein wahrer royaler Fan ist, der hat sich schon gestern die erste Zuschauerreihe gesichert. In London geht heute die Hochzeit des Jahres über die Bühne, wenn sich Prinz William und Kate Middleton das Jawort geben. Der Rest der Welt sitzt vor dem Bildschirm (Seiten 17 und 18). **Bild Daniel Ochoa de Olza/Keystone**

Abtreibungsinitiative kommt zustande

Bern. – Christliche und rechtskonservative Kreise wollen, dass Abtreibungen von der obligatorischen Kranken-Grundversicherung nicht mehr bezahlt werden. Betroffene sollen dies aus der eigenen Tasche bezahlen. Dies fordern sie in der eidgenössischen Volksinitiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache», die nun zustande gekommen ist. «Wir haben die Hürde von 100 000 Unterschriften übersprungen», sagt CVP-Nationalrätin Elvira Bader zur «Südostschweiz». Vonseiten der Abtreibungsbefürworter ist aber bereits Widerstand angekündigt. (sda) **BERICHT SEITE 19**

Blutbad in Touristen-Café in Marrakesch

Marrakesch. – Bei einem Anschlag auf ein Touristen-Café in der marokkanischen Stadt Marrakesch sind gestern mindestens 14 Menschen getötet worden, unter ihnen elf Ausländer und drei Marokkaner. Bis zum Abend gab es keine Hinweise auf Schweizer Opfer. Die Explosion ereignete sich im Café «Argana» am mittelalterlichen Marktplatz Dschemaa el Fna, der eine der Hauptattraktionen für Touristen in Marrakesch ist. Die Behörden des Königreichs gehen von einem Anschlag mit islamistischem Hintergrund aus. (sda) **KOMMENTAR 5. SPALTE BERICHT SEITE 20**

Schweizer WM-Start gegen Frankreich

Kosice. – Die Schweiz eröffnet heute um 16.15 Uhr mit dem Spiel gegen Frankreich die Eishockey-Weltmeisterschaft in Kosice. Fest steht, dass Tobias Stephan das Tor der Eidgenossen hüten wird. Ob Luca Sbisa schon in der ersten Partie zum Einsatz gelangt, steht hingegen noch nicht fest. Spisa, der einzige Schweizer, der in dieser Saison in der National Hockey League regelmässig zum Einsatz kam, ist erst gestern im slowakischen WM-Ort eingetroffen. Er wirkte dabei nach einer Reise von rund 24 Stunden nicht nur sichtlich müde, es fehlte auch sein Gepäck. (so) **BERICHT SEITE 28**

KOMMENTAR

DAS ENDE DER ILLUSION VOM STABILEN MAROKKO

Von Ralph Schulze

Der Frieden im touristischen Königreich Marokko ist dahin. Der schwere Terroranschlag im Herzen der viel besuchten Stadt Marrakesch hat die Illusion definitiv zerstört, dass sich dieser nordafrikanische Staat Marokko in der brodelnden arabischen Welt als Oase der Stabilität behaupten könnte.

Die Ruhe im Ferienparadies von König Mohammed VI. ist schon lange trügerisch. Die islamistischen Extremisten aus dem Umfeld des Terrornetzwerks El Kaida sind in Marokko sehr aktiv, und sie haben in der Vergangenheit schon öfter damit gedroht, touristische Einrichtungen anzugreifen.

Dass ihnen dies bisher nur sehr selten gelungen ist, ist vor allem den Sicherheitsbehörden des Landes zu verdanken, welche die gewaltbereiten Fundamentalisten bisher ziemlich gut unter Kontrolle hatten. Dutzende mutmassliche Terrorzellen sind in den vergangenen Jahren zerschlagen worden, Tausende als gewaltbereite Radikale eingestufte Marokkaner sitzen in den Gefängnissen.

Die islamistische Bedrohung in Marokko ist aber nur eines jener Probleme, die König Mohammed derzeit Sorgen machen. Auf den Strassen vieler Städte protestieren seit Monaten regelmässig Hunderttausende Menschen für Demokratie und gegen die autoritäre Herrschaft ihres Monarchen. Das deutet darauf hin, dass auch den marokkanischen Herrscher – wie dieses Jahr schon auf etliche seiner arabischen Nachbarn – schwierige Zeiten zukommen.

Zumal der angestaute soziale Sprengstoff in Mohammeds Reich eher noch grösser ist als im restlichen Nordafrika. Vor allem die marokkanische Jugend ist frustriert: Die Armut ist grösser, die soziale Ungleichheit noch stossender, und die Bildungs- und Berufschancen sind noch sehr viel schlechter als in den Nachbarländern. Der König, der sämtliche politischen und wirtschaftlichen Zügel in der Hand hält und als einer der reichsten Monarchen der Welt gilt, steht einem durch und durch korrupten System vor.

zentralredaktion@suedostschweiz.ch

